

Zum Gedenken : Josef Schrofer-Niederer, Trimmis †

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **38 (1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

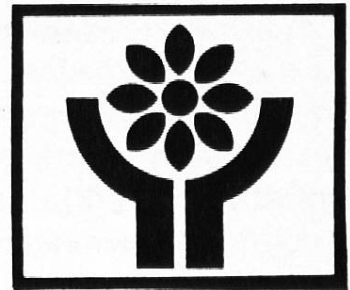
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Josef Schrofer-Niederer, Trimmis †



Am 27. Juni versammelte sich in Trimmis eine sehr grosse Trauergemeinde, um Abschied zu nehmen von unserem lieben Kollegen Sepp Schrofer. Ganz unerwartet ist er im Alter von 55 Jahren an einem Herzversagen gestorben. Noch zwei Tage zuvor hatte er mit seinen Drittklässlern eine Schulreise an den

Walensee gemacht, und seinen goldenen Humor hat er bis zum jähren Ende behalten. Durch seine Kontaktfreudigkeit und gesellige Art war er weitherum bekannt und beliebt. Sepp Schrofer war ein Mensch, der es verstanden hat, dem Leben die schönen Seiten abzugewinnen und die Mitmenschen durch seine Spässe und Sprüche zu erheitern.

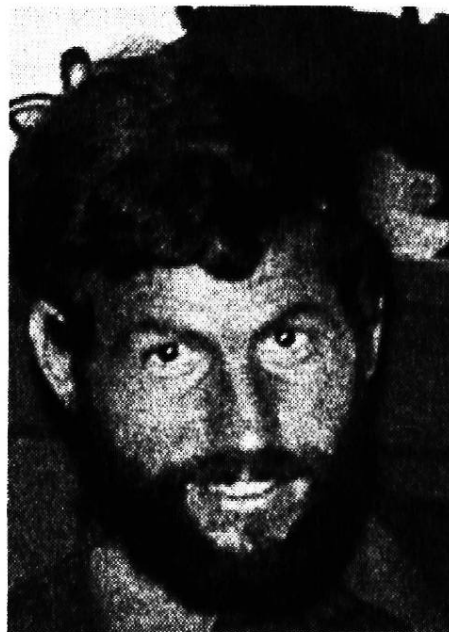
Schon sein Vater, Josef Schrofer, war in Trimmis Lehrer und Bauer gewesen, was sich für die Berufswahl entscheidend ausgewirkt haben mochte. Als jüngstes der fünf Kinder lernte Sepp die Härten des Lebens schon früh kennen, denn mit neun Jahren verlor er seine Mutter und sieben Jahre später seinen Vater. In dieser Zeit aber wurde die Liebe zur Heimat geweckt, und sie blieb stets wach in ihm. Alle negativen Erfahrungen in seiner Jugendzeit wirkten sich positiv auf seine spätere Erziehungsarbeit aus, denn er besass vor allem Benachteiligten gegenüber sehr viel Verständnis und Einfühlungsvermögen. Das Lehrerpateht erwarb er in einer ähnlichen Zeit, wie wir sie heute haben,

mit Lehrerarbeitslosigkeit. Er war gezwungen, eine Stelle in Küssnacht anzunehmen, wo er 60 Schüler in einer Klasse unterrichtete. Doch schon 1945 wurde Sepp als Lehrer an die Unterstufe in Trimmis gewählt. 1951 verheiratete er sich mit Lisa Niederer von Trimmis. Als Nebenverdienst zur Halbjahresstelle betrieb er zusammen mit seiner Frau und den drei Töchtern eine kleine Landwirtschaft, wobei er mit der engsten Heimat noch besser vertraut wurde. Es war ihm stets ein grosses Anliegen, den Kindern die Augen zu öffnen für die Schönheit der Heimat und die Geheimnisse der Natur. Einer seiner Aussprüche lautete: 'Man kann nur lieben, was man kennt.' Von methodischen und pädagogischen Neuerungen hielt er nicht viel, aber er verstand es, mit Humor, Liebe und Strenge die Kinder zu erziehen und ihnen echte Lebenswerte zu vermitteln.

Als begeisterter Sänger mit seltener Baßstimme verbrachte Sepp Schrofer viele gemütliche Stunden unter Sängerkameraden. In Trimmis gründete und leitete er das Jodlerchörli und wirkte 25 Jahre im Kirchenchor mit. Doch seine Ansprüche wurden dadurch nicht befriedigt, weshalb er dem Männerchor Chur und später dem Männerchor Landquart beitrug. In der Lehrerschaft hinterlässt Sepp eine unerschliessbare Lücke, denn durch seine Heiterkeit verbreitete er täglich Aufmunterung. Seine Kenntnisse und Erfahrungen gab er hilfsbereit weiter und nahm immer Anteil an den Problemen seiner Kollegen. In Dankbarkeit werden wir seiner stets gedenken.

ch

Peider Felix-Vital, Scuol †



Ein dunkler Schatten lag über dem Beginn des Schuljahres 1978/79. Die übliche Fröhlichkeit war einer aufrichtigen Trauer um unsern Kollegen Peider Felix gewichen, der am Freitag, den 18. August zusammen mit seiner Frau Alfonsa und seinem Schwager Alfons Franziscus Opfer eines tragischen Bergunfalles im Albignagebiet wurde.

Peider Felix wirkte seit 1972 als Primarlehrer in Scuol. Mit Geschick bereitete er in dieser Zeit die Schüler der 5. und 6. Klasse auf ihren Übertritt in die Sekundarschule vor.

Peider Felix wurde 1939 in Lavin geboren. Dort und in Susch besuchte er auch Primar- und Sekundarschule. Nach erfolgreichem Abschluss des Lehrerseminars in Chur trat er seine erste Stelle in Guarda an, von wo er nach zweijähriger Tätigkeit nach St. Moritz wechselte. Dort erwarb er auch in den Jahren 1965 und 1966 das Patent als Bergführer.

Als Peider 1972 nach Scuol übersiedelte, mochte er dies wohl schon